

Freiheitsskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die für Ihren Verbreitungsbezirk schiedsrichterlich bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindeführer, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollfahndungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbankämter Dresden und Leipzig und der Postämter Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreis: monatlich 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebszuschlag bzw. Trägerlohn). Durch die Post 2,40 RM. (einschl. 45,70 Rpf. Zeitungspost, (postale 42 Rpf. Beförderungsbeitrag). Bei Abholung in umf. Schließstellen 2 RM. Erhöhter Betrag bei Abnahme von Zeitungen. Bei Rücksendungen ist die Abgabe von Briefmarken zur Deckung des Aufwandes für die Rücksendung der Zeitungen erforderlich.

Nr. 142. Mittwoch, 24. Mai 1939

Einzelpreis 10 Rpf. (einschl. 17. Rpf. Vertriebszuschlag, au. Tagr. vor Erh. 15 Rpf., f. d. Sonntagsausg. freitags 17 Rpf., f. d. Montagsausg. freitags 15 Rpf. 10 Rpf.).
Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH, Dresden, L. Reichenplatz 10. Vertriebsstelle Dresden 24 174, Leipzig, 8-13, Sprechz. 2. Schließung 11-12 Uhr abg. Jahrsabgabe, Gesamtbezug 23 801 u. 23 203

Jederzeit zum Luftschutz bereit

Halifax will vor Moskau völlig kapitulieren - Heimfahrt der deutschen Spanienfreiwilligen



Am Dienstagmittag fand das Staatsbegräbnis für Graf von der Schulenburg statt, dem auch der Führer beiwohnte. — Der Staatsakt im Potsdamer Lustgarten: Der Führer erweist Graf von der Schulenburg die letzte Ehre.

Presse-Hoffmann, Zander (K.)

Jugoslawiens Kultusminister bei Dr. Goebbels

Berlin, 23. Mai

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstagmittag den jugoslawischen Kultusminister Ciric, in dessen Begleitung sich Ministerialdirektor Jankovic befand. In angeregter Unterhaltung wurden zahlreiche Fragen der deutsch-jugoslawischen Kulturbeziehungen besprochen.

Spaniens Friedensarmee wird aufgebaut

Madrid, 23. Mai (Eig. Dienst)

Die spanische Wehrmacht wird im Juni auf normale Verhältnisse umgestellt werden. Die Friedensstärke des Heeres soll 300 000 Mann betragen. Die Falsange wird die Betreuung der Reservisten übernehmen. An Kriegsmaterial wird dreimal soviel vorhanden sein als zur Ausrüstung des Friedensheeres notwendig ist.

England sucht eine „Kriegshauptstadt“

London, 23. Mai (Eig. Dienst)

Bezeichnend für die Nervosität, die in England herrscht, ist ein Beschluß, wonach der Sitz der Regierung unmittelbar nach Beginn eines Krieges von London in eine andere englische Stadt verlegt werden soll. Zwei kleiner Städte sollen bereits als „Kriegshauptstadt“ in engere Wahl gezogen worden sein. Das britische Parlament soll in dem Theater des betreffenden Ortes tagen. — Dort gehört es auch hin!

36 000 Chinesen aufgerieben

Schanghai, 23. Mai (Eig. Dienst)

In der Provinz Szechuan sind die chinesischen Truppen völlig dem Han-Fluss von den Japanern aufgerieben worden. Sie hatten 36 000 Mann Verluste.

Die Lage in der internationalen Niederlassung von Kwantung ist unverändert. Die Japaner lehnen es ab, sich aus der internationalen Niederlassung zurückzuziehen, solange nicht volle Sicherheit für die Unterdrückung des anti-japanischen Terrors besteht.

Zündender Appell Görings zur Mitarbeit

rd Berlin, 23. Mai

Anläßlich der ersten Großdeutschen Führerlagung des Reichsluftschutzbundes wurde die kürzlich eröffnete Reichsluftschutzhule in Berlin-Wannsee durch den Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring, feierlich eingeweiht. 15 Millionen Deutsche, so erklärte der Generalfeldmarschall, seien heute bereits im Reichsluftschutzbund tätig, aber noch wie vor sei unablässige Bereitschaft notwendig. Ueber die Aufgaben des Luftschutzwartes gab Göring eingehende Darlegungen.

In seiner Rede, die von 2000 Hörern begeistert aufgenommen wurde, wies Generalfeldmarschall Göring darauf hin, daß das herausragende Kennzeichen des Reichsluftschutzbundes die Selbsthilfe sei. „Im Luftschutz zu dienen, ist Pflicht an Führer und Volk.“ 15 Millionen deutsche Volksgenossen seien heute im Reichsluftschutzbund geeint und doch wäre auch das nur ein Anfang. In diesen Bund gehöre jeder einzelne deutsche Mensch, soweit er die Aufgaben, die ihm gestellt wurden, erfüllen kann.

Die Maßnahmen zur Entrümpelung der Wälder sind lebenswichtig, daher ist eine ständige Überprüfung der Wälder notwendig. Die Bepflanzung oder Stöße zur Verbunkelung der Fenster werden oft achseln beiseitegelegt. Deshalb muß immer dafür gesorgt werden, daß diese Dinge jederzeit instand und brauchbar sind. Das gilt auch von den Volksgasmasken.

Der Luftschutzwart muß darüber wachen, daß die Gasmasken richtig gelagert sind. Wenn irgendeine Veränderung im Hause durch Umzug und Einzug neuer Mieter eintritt, ist es Aufgabe des Luftschutzwartes, sofort sich zu überzeugen, ob auch von den neuen Mietern die Voraussetzungen für den Luftschutz geschaffen worden sind.

Dann appellierte der Generalfeldmarschall an die deutsche Frau. Wenn die Männer einmal an die Front gerufen werden sollten, so müßten in der Heimat die Vorbereitungen für den Selbstschutz getroffen sein.

Es war eine Notwendigkeit, eine Hochschule der Luftschutzarbeit zu errichten. Neben dem aktiven Schutz des Schwertes muß der passive Schutz treten. Nehmt diese Aufgaben nie zu leicht und glaube keiner im deutschen Volk, daß

Luftschutz eine Spielerei sei und nicht notwendig wäre!

Am Deutschland herum ist man am Wert, Deutschland und seinen Bundesgenossen Italien einzutreiben. Man versucht, mit der gesamten Welt gegen das verbotene nationalsozialistische Bündnis vorgehen zu können.

Jetzt steht wieder eine starke Nation inmitten Europas, und in unlösbarer enger Verbundenheit mit ihr steht eine zweite starke Nation. Das, was am Montag abgeschlossen wurde, ist nicht ein Bündnis im Stille vergangener Pakte und vergangener Allianzen. Es ist eine Schicksalsgemeinschaft für alle Zeiten. Möge dieses große Ereignis mit dazu beitragen, den Frieden zu bewahren!

Zum Schluß sprach der Generalfeldmarschall allen Gauwäldern und Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes und allen freiwilligen Helfern und Helferinnen aus dem ganzen Großdeutschen Reich seinen Dank aus. Dann sprach der Generalfeldmarschall dem scheidenden Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, General von Roques, seinen Dank aus. Sodann führte er den neu ernannten Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, General der Flakartillerie von Schroeder, in sein neues Amt ein.

In feierlicher Form wies hierauf der Generalfeldmarschall die 200 Fahnen des Reichsluftschutzbundes, indem er das Tuch der Blutfahne des SA-Sturmes hoch heftete mit den Fahnen des Sudetenlandes und des Memellandes besetzte.

Ehreung für einen großen Soldaten

Der Führer beim Staatsakt für den verstorbenen General Graf von der Schulenburg

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd Berlin, 23. Mai

Am Dienstagmittag wurde dem großen Soldaten und Kämpfer der Bewegung, General der Kavallerie a. D. SS-Obergruppenführer Friedrich Graf von der Schulenburg in der alten Soldatenstadt Potsdam eine würdige Totenfeier bereitet. Dem großen Staatsakt im Lustgarten wohnte der Führer zusammen mit

den Oberbefehlshabern der drei Wehrmachtteile, Generaloberst von Brauchitsch hielt die Gedächtnisrede.

Auf dem weiten Platz des Lustgartens zu Füßen der Potsdamer Garnisonkirche, von der die Reichskriegsflagge auf Halbmast hing, hatte sich eine große Trauergemeinde eingefunden. Gegenüber der Front des Stadtschlosses vor dem

Denkmal des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. ruhte auf einem Sarg mit dem bleiblichen Überbleibsel des Generals. Neben dem Denkmal hatten ein Bataillon des Infanterie-Regiments 8, drei Bataillone des Artillerie-Regiments 23, eine Kavalleriebrigade und eine Kompanie der SS-Berühmungsgruppe zur Trauerparade Aufstellung genommen. Außerdem war eine Abordnung ohne Waffen aus sämtlichen Truppenverbänden Potsdams angetreten.

Um 12.30 Uhr traf der Führer mit seiner Begleitung an der Spitze des Staatsaktes ein. An der historischen Bleibstienleinde begrüßte ihn der Gauleiter des Gaues Mark Brandenburg, St. 1. Nach dem der Kommandant von Potsdam, Generalmajor Hartmann, dem Führer die unter präzisiertem Gewehr angeordnete Trauerparade gemeldet hatte, schritt Adolf Hitler die Front der angetretenen Einheit ab und verweilte einige Minuten in jenem Gruß vor dem Sarg seines toten Mitkämpfers.

Dann ergriff der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, das Wort zur Gedächtnisrede, in der er das Leben des einhigen Armeeführers und treuen Kampfgesährten des Führers umriß und den Dahingegangenen als leuchtendes Vorbild schilderte, dessen Andenken die Wehrmacht für immer bewahren werde:

„Zum Soldaten geboren und als Soldat in tausend Feuern gehärtet und bewährt, steht er im Nationalsozialismus und in dessen Schöpfer und Führer den einzigen Weg zur Rettung seines Volkes. Wortlos und selbstverständlich tritt der fast 70jährige als einjähriger Kämpfer in die Reihen der politischen Front...“

Wenn heute sich die alten Fahnen senken auf deinen Sarg, Friedrich Graf von der Schulenburg...



Die Überführung der sterblichen Hülle des Generals der Kavallerie a. D. SS-Obergruppenführer Graf von der Schulenburg nach Potsdam. Einer der großen Panzerspähwagen einer Aufklärungsabteilung zog das Fahrzeug, auf dem der Sarg ruhte. (K.)